



Hof/Wunsiedel 05.06.2014

**Sperrfrist: Do 05.06.2014 - 11 Uhr**

## Einheimische Arnika wird wieder genutzt

### Arnikaprojekt sammelt die besonders geschützte Art mit Ausnahmegenehmigung

Es wird ernst für das Arnikaprojekt des Landschaftspflegeverbandes Hof. Im dritten Projektjahr soll dem „Schützen“ das „Nützen“ der Arnika folgen. Mit Arnikablüten aus dem Rehauer Forst und vom Kornberg soll in einer Rehauer Apotheke Arnikatinktur hergestellt werden. Die Sammlung der Blüten beginnt demnächst, wenn die Arnika voll erblüht ist. Dafür benötigt das Arnikaprojekt eine Ausnahmegenehmigung vom **Bundesnaturschutzgesetz**. Diese wird von der Naturschutzbehörde der Regierung von Oberfranken nach Vorlage aller notwendigen Daten erteilt.

Bis gesammelt wird ist noch viel Arbeit nötig. So müssen die Projektmanager Regina Saller und Thomas Blachnik nachweisen, dass Ihnen in den vergangenen zwei Jahren die Vermehrung der Arnikabestände in der Region gelungen ist. Ein kleines Team von Fachleuten und Helfern zählt derzeit die Bestände und erfasst unter anderem die Anzahl der Blütenköpfe auf den Sammelflächen.

Saller und Blachnik ist es wichtig, die Öffentlichkeit detailliert über das Vorhaben zu informieren. „Keinesfalls darf der Eindruck entstehen, die da sammeln und für uns ist es verboten“, so der Projektbiologe Thomas Blachnik. Die Wildsammlung des Projektes findet unter strengen Auflagen statt und wird wissenschaftlich dokumentiert. Nur auf wenigen Wiesen mit großen Beständen darf überhaupt gesammelt werden. Höchstens 10 bis 15 Prozent der Blüten werden jeweils entnommen. Der grundsätzliche Schutz der Arnika bleibt davon unberührt. Weder ganze Pflanzen, noch Teile derselben dürfen aus der Natur entnommen werden. Verstöße dagegen stellen eine Ordnungswidrigkeit dar und können ein hohe Geldstrafe nach sich ziehen. So wurde letztes Jahr von Unbekannten eine ganze Wiese am Kornberg leergeräumt. „An besonderen Brennpunkten stellen wir deshalb Hinweisschilder auf“ so Regina Saller. Diese weisen gleichzeitig auf das Pflückverbot und die Arbeit des Bundesprojektes hin.

Warum das Arnikaprojekt trotzdem sammeln darf, liegt an dem großen Aufwand, der seit April 2012 zum Erhalt und zur Vermehrung der einheimischen Arnika betrieben wird. Damit ist es gelungen, das allmähliche Verschwinden der alten Heilpflanze zu stoppen und durch gezielte Vermehrung eine Regeneration der Bestände einzuleiten. Möglich macht dies das Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“. Das Arnikaprojekt wird durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert. Für die ersten drei Jahre stehen 169.000€ Fördermittel zur Verfügung. Einen Drittmittelanteil von 34.000€ bringen der Landkreis Hof und die Projektgemeinden Gattendorf, Regnitzlosau, Rehau, Schönwald, Schwarzenbach/Saale und Zell im Fichtelgebirge auf

Version: 2      Stand: 28.05.2014      Autor: Thomas Blachnik

V.i.S.d.P.: Regina Saller, LPV Hof, Schaumbergstr. 14, 95032 Hof